

## Romane lesen mit Jugendlichen im offenen Unterricht

Das Atelier fokussiert Möglichkeiten und Rahmenbedingungen individualisierenden, selbstgesteuerten Lesens im offenen Unterricht der Sekundarstufen I und II. Entsprechende Unterrichtsmaterialien werden im Kurs abgegeben.

Ausgehend von der Leseverdrossenheit junger Menschen hat der Schriftsteller und Lehrer Daniel Pennac in seinem Buch „Wie ein Roman“ seine so provokativen wie anregenden „10 Rechte des Lesers“ formuliert:

1. Das Recht, nicht zu lesen.
2. Das Recht, Seiten zu überspringen.
3. Das Recht, ein Buch nicht zu Ende zu lesen.
4. Das Recht, noch einmal zu lesen.
5. Das Recht, irgendwas zu lesen.
6. Das Recht auf Bovaryismus, d. h., den Roman als Leben zu sehen.
7. Das Recht, überall zu lesen.
8. Das Recht herumzuschmökern.
9. Das Recht, laut zu lesen.
10. Das Recht zu schweigen.

Im Atelier werden wir anhand erprobter Unterrichtsmaterialien und eigener Lehrerfahrungen diese „10 Rechte des Lesers“ überprüfen und für den Unterricht konkretisieren und dabei vor allem die Fragen diskutieren, die die Teilnehmenden interessieren und beschäftigen, zum Beispiel:

- Welche von Pennacs „10 Rechte des Lesers“ sind im Unterricht wie umsetzbar?
- Was meint „offener Unterricht“? Und was meint er nicht?
- Wie soll, wie kann die innere Struktur eines offenen, stark individualisierten Leseunterrichts aussehen?
- Wie breit kann und soll das Spektrum der Bücher sein, das den Jugendlichen angeboten wird?
- Welche Formen des Austausches, der Reflexion, der Ergebnissicherung und der Leistungsbeurteilung sind im offenen Leseunterricht möglich und sinnvoll?
- Mit welchen Schwierigkeiten und Widerständen ist zu rechnen?
- Wie sieht das Leistungsspektrum und die Arbeitsproduktivität der Lernenden im offenen Leseunterricht aus?
- Wie verändert sich die Rolle der Lehrperson im offenen Leseunterricht?
- Sind solche offenen Leseformen eher als Einsteiger-Projekte oder auch als Fortgeschrittenen-Projekte geeignet und sinnvoll?
- Wie oft pro Schuljahr kann bzw. will ich in solch offenen Unterrichtsformen arbeiten?

Es wird davon ausgegangen, dass die Teilnehmenden auch ihre eigenen Fragen, Erfahrungen und eventuell Materialien (z. B. Bücherlisten, Leseprojekte, Unterrichtsprodukte von SchülerInnen) mitbringen. Beispiele von SchülerInnen- und Studierenden-Arbeiten zur Thematik werden zur Einsichtnahme aufliegen.